



---

## Aktueller Begriff

### Verleihung des Point Alpha Preises

---

Mit dem **Point Alpha Preis** des **Kuratoriums Deutsche Einheit** für „Verdienste um die deutsche und europäische Einheit in Frieden und Freiheit“ wird im zwanzigsten Jahr der deutschen Wiedervereinigung der frühere Bundeskanzler **Helmut Schmidt** geehrt. Der mit 25.000 Euro dotierte Preis wird in der **Gedenkstätte Point Alpha** übergeben werden, deren Träger die **Point Alpha Stiftung** ist. Erstmals wurde der Point Alpha Preis am 17. Juni 2005 verliehen. Er ging gemeinsam an den ehemaligen Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl, den ehemaligen amerikanischen Präsidenten George Bush und den ehemaligen sowjetischen Staatspräsidenten Michail Gorbatschow. Preisträger des Jahres 2008 war Vaclav Havel. Ihm wurde die Ehrung am 30. September in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag, im Palais Lobkowitz, im Beisein von Bundesaußenminister a. D. Hans-Dietrich Genscher und Bundesminister a. D. Dr. Rudolf Seiters übergeben.

Das **Kuratorium Deutsche Einheit** hat sich im Jahr 2003 in bewusster Anlehnung an das Kuratorium Unteilbares Deutschland, das Bundespräsident Theodor Heuss initiiert hatte, konstituiert. Präsidentin ist die Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen Christine Lieberknecht. Weitere Angehörige des Kuratoriums sind u. a. die Bischöfe Dr. Martin Hein und Joachim Wanke, Bundesminister a. D. Dr. Rudolf Seiters, der ehemalige Erste Bürgermeister Hamburgs Dr. Henning Voscherau sowie der Historiker Prof. Dr. Michael Wolffsohn. Nach der Pressemitteilung des Kuratoriums Deutsche Einheit wird Helmut Schmidt für „seine Standhaftigkeit beim NATO-Doppelbeschluss und für seine Rolle beim KSZE-Prozess“ gewürdigt.

Die an der hessisch-thüringischen Grenze gelegene Gedenkstätte Point Alpha wird wie bereits 2005 auch in diesem Jahr Ort der Preisverleihung sein. Sie galt nach den Worten von Sir Peter Ustinow als „**gefährlichster Ort der Erde**“, da sich hier während des **Kalten Krieges** Ost- und Westblock direkt gegenüber standen. Die Geschichte dieses Ortes ist eng mit dem Londoner Protokoll vom 12. September 1944 und der Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen verbunden, die sich an den Grenzen des Deutschen Reiches vom 31. Dezember 1937 sowie den ehemaligen Landesgrenzen von 1934 orientierten. Die Sicherung der Zonengrenzen wurde von den Armeen der Sieger übernommen. Ab November 1946 wurde auf Befehl der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD), eine „Deutsche Grenzpolizei“ in ihrer Besatzungszone aufgestellt, die gemeinsam mit der Roten Armee die Grenze überwachte. 1948 wurde die Grenzpolizei kaserniert. Anfangs unter Verantwortung des Ministeriums des Innern der DDR stehend, war dann das Ministerium für Staatssicherheit zuständig. Nach dem Bau der Mauer 1961 wurde das „Kom-

---

Nr. 43/10 (14. Juni 2010)

Ausarbeitungen und andere Informationsangebote der Wissenschaftlichen Dienste geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Der Deutsche Bundestag behält sich die Rechte der Veröffentlichung und Verbreitung vor. Beides bedarf der Zustimmung der Leitung der Abteilung W, Platz der Republik 1, 11011 Berlin.

---

mando Grenze“ Teil der Nationalen Volksarmee der DDR, ab 1974 waren die Grenztruppen eine eigenständige Abteilung des Ministeriums für Nationale Verteidigung. Am Grenzabschnitt, der Hessen und Thüringen von einander trennte, war das von Suhl aus gelenkte Grenzbezirkskommando 4 zuständig. Auf hessischer Seite wurde bereits im Mai 1946 eine eigene Grenzpolizei formiert. 1951 begann man mit dem Aufbau des Bundesgrenzschutzes, der dem Innenministerium der Bundesrepublik Deutschland unterstellt war. Die Verantwortlichkeit der Amerikanischen Streitkräfte blieb auf Beobachtungsaufgaben und die Wahrnehmung von Präsenzpfllichten beschränkt. Von Seiten der Alliierten war in Hessen ab 1950 das 14. Armored Cavalry Regiment (ACR) stationiert, das die bis dahin stationierten Constabulary-Einheiten ablöste und in deren Verantwortung die Kontrolle des Grenzabschnittes von Herleshausen bis Mellrichstadt fiel. Hierfür richtete man vier Beobachtungspunkte ein: bei Herleshausen, bei Obersuhl, bei Eußenhausen und schließlich **Point Alpha** am Übergang der alten Handelsstraße Frankfurt/Main-Leipzig von Hessen nach Thüringen. Mitte der 1960er Jahre fiel die Entscheidung, Point Alpha auszubauen, da die Funküberwachung der sowjetischen Besatzungszone von dort aus am besten durchgeführt werden konnte.

**Mahn-, Gedenk- und Begegnungsstätte Point Alpha:** Am 11. März 1990 stellten die amerikanischen Streitkräfte die Beobachtung der Grenze ein. Point Alpha wurde wie die anderen Stützpunkte auch geschlossen und das Gelände ging wieder in den Besitz des Bundes über. War anfangs noch eine Renaturierung geplant, wurden zwischen 1992 und 1995 Asylbewerber in den Baracken untergebracht. Bereits im Jahr 1993 hatte der Freistaat Thüringen beabsichtigt, einen Teil der innerdeutschen Grenzsicherungsanlagen zu musealen Zwecken zu erhalten und hierfür auch Mittel bereitgestellt. Ab 1995 wurden diese Mittel von dem Verein „**Grenzmuseum Point Alpha e.V.**“ verwaltet; 1997 wurde auf thüringischer Seite der Partnerverein „**Mahn-, Gedenk- und Bildungsstätte e.V.**“ gegründet. Dank der Initiative der beiden Vereine sowie viel ehrenamtlichen Engagements etlicher Einwohner der beiden Anliegerkommunen Rasdorf (Hessen) und Geisa (Thüringen) wurde 1997 die Mahn-, Gedenk- und Bildungsstätte Point Alpha in Betrieb genommen. Mit der Eröffnung des „Hauses auf der Grenze“ im Jahr 2003 wurde die Gedenkstätte erheblich erweitert. Die **Point Alpha Stiftung** ist seit dem 01. Januar 2008 Träger der Mahn-, Gedenk- und Bildungsstätte. Stiftungsgründer sind die Länder Hessen und Thüringen, der Landkreis Fulda und der Wartburgkreis, die beiden Anrainerkommunen Geisa und Rasdorf sowie die beiden bisherigen Trägervereine. **Ziel der Stiftung** ist es, den ehemaligen Militärstützpunkt Point Alpha zu erhalten und zu pflegen als auch die Weiterentwicklung der Gedenkstätte Point Alpha und aller ihrer Einrichtungen als Lern- und Erfahrungsort der Geschichte zu betreiben sowie zur Dokumentation und wissenschaftlichen Erforschung des Kalten Krieges beizutragen. Beabsichtigt ist ebenfalls die Gründung einer Akademie. Das Startkapital der Point Alpha Stiftung betrug 9,2 Mio. Euro. Dem **Stiftungsrat** sitzt Dr. Wolfgang Hamberger vor, Oberbürgermeister a. D. von Fulda. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates ist Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Joachim Felix Leonhard. Direktorin ist seit dem 01. Dezember 2008 die ehemalige Chefredakteurin der Deutschen Welle Uta Thofern.

Quellen:

- Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen (Hrsg.): Die innerdeutsche Grenze, Bonn 1987.
- Jürgen Ritter, Peter Joachim Lapp: Die Grenze. Ein deutsches Bauwerk, 5. erw. u. überarb. Aufl., Berlin 2006.
- Klaus Hartwig Stoll: Point Alpha. Brennpunkt Geschichte, Fulda 2007.
- Gedenkstätte Point Alpha: <http://www.pointalpha.com/home>.